

# Mitten im Malestream

Ein Film-Essay von Helke Sander



Aus: Susanne Beyeler, "Erziehung zum Untertan", Plakate mit Forderungen des Aktionsrats zur Befreiung der Frauen und der Kindergärtnerinnengruppen

**Am Anfang war das Kind. Oder der Protest der Mütter, die eine Selbstverwirklichung neben der Kinderfrage durchsetzen wollten. Die Kinderfrage definiert den Anfang der Frauenbewegung vor 1971, bevor Alice Schwarzer auf den Plan rückte und die Frauenbewegung, so wie sie heute in Erinnerung ist, ins öffentliche Bewusstsein brachte. Die Filmemacherin Helke Sander sieht hier eine Lücke, die sie mit ihrem Film-Essay „Mitten im Malestream - Richtungsstreits in der neuen Frauenbewegung“ schließen möchte. Dazu hat sie acht Frauen zusammengerufen, die in unterschiedlichen Konstellationen zwei Tage lang über Vergangenheit und Gegenwart der Frauenbewegung diskutierten.**

**D**iese Diskussionsrunde wurde dokumentarisch festgehalten, in der Endfassung auf die wesentlichen Punkte reduziert und mit Filmaufnahmen, die

hauptsächlich die Zeit vor 1971 dokumentieren, zu einem 92minütigen Essay zusammenmontiert. Doch das Archiv-Material ist spärlich. Zum einen, weil die Medien sich damals nicht für die Forderungen der Frauenbewegung interessierten und zum anderen von den Frauen davon gejagt wurden, wenn sie Interesse zeigten, erzählt Helke Sander, die den Film erklärend einleitet. Leider versäumt sie bei der Einleitung die sieben Frauen, die mit ihr den Film bestreiten, vorzustellen. Und so sind zwar im Vorspann Namen zu lesen und im Abspann, wer sich hinter diesen Namen verbirgt, doch während des Film weiß man nicht, wer mit wem und warum hier sitzt und diskutiert.

**Filmisch hat das Essay wenig zu bieten.** Neben Archivmaterial, u.a. Ausschnitte aus Frauenkabarets zum §218, Frauendemos, Podiumsdiskussionen und eine Talk-Show, an der Alice Schwarzer und Hannelore Mabry teilnahmen, die jeweils einen anderen

Flügel der Frauenbewegung repräsentierten, zeigt Helke Sander eine Runde diskutierender Frauen in einem kargen, mit frauenfeindlichen Sprüchen dekorierten Raum, die an einem Tisch voller Bücher sitzen, reden und sich auf einem Monitor alte Filmausschnitte anschauen. Dann ist mal die Kamerafrau zu sehen, dann mal der Kameramann. Man könnte die Augen auch schließen und nur der Diskussion lauschen. Doch auch die ermüdet bald. Meistens geht es um die Kinderfrage, mal in dem, mal in jenem Kontext. Klar ist es interessant, dass der in Vergessenheit geratene Ursprung der Frauenbewegung mit dem Anliegen anfing, die Gesellschaft so zu verändern, dass Frauen darin Kinder gebären können, ohne dass ihnen dadurch Nachteile entstehen und noch interessanter ist es, sich die Gegenwart zu betrachten, in der das Gebären von Kindern für Frauen immer noch den Karriereknick bedeutet. Der Geburtenrückgang spricht für sich - der in den 70er-Jahren von Frauen angedrohte Gebärstreik ist eingetreten, ohne als solcher benannt zu werden.

Doch möchte man die Frauenbewegung, die die Frauen zwar noch nicht ans Ziel, aber ein großes Stück weitergebracht hat, nicht auf die Kinderfrage reduziert sehen. Das Thema ist vielschichtiger, doch diese Vielschichtigkeit wird in diesem Essay nicht berücksichtigt. Vieles wird angerissen, artet zum Ende hin immer mehr zum Themen-Hopping aus. Mütter, Väter, Prostitution, Rassismus, Kirche, Lesben. Und die kommen hier ganz schön schlecht weg. Alleine schon, dass Helke Sander im Gespräch von Lesbierinnen redet. Distanzierter geht es kaum. Eigentlich, so Helke Sander, haben die Lesbierinnen die Bewegung gespalten. Die hatten ja keine Kinder und dadurch mehr Zeit, so dass letztendlich ihre Forderungen in den Vordergrund traten. In den 70ern lautete das Statement von Hannelore Mabry zum gleichen Thema, dass die Kinderfrage nicht dadurch gelöst werden könne, lesbisch zu werden. Doch Lesbentum als gelebter Feminismus ist nur ein marginaler Punkt der Diskussion. Kaum der Rede wert und eher negativ konotiert.

***Irgendwann weiß man leider nicht mehr,*** um was es in diesem Film eigentlich geht und was die Ausgangsfrage war, für all die verschiedenen Standpunkte. Und leider geben diese Statements auch keine neuen Denkanstöße. Alles wurde schon mal gesagt. Irgendwann und irgendwo von irgendwem - nichts neues im feMale-stream. Leider.

**Dagmar Trüpschuch**

## ***Mitten im Malestream***

**Richtungstreits in der neuen Frauenbewegung  
Ein Film-Essay von Helke Sander**

Mit:

Halina Bendkowski, feministische Männerforscherin

Gisela Erler, Familienservice GmbH

Peggi Liebisch, Vorstand Verband  
alleinerziehender Mütter und Väter

Dr. Johanna Mierendorff, Kinderrechtlerin

Signe Theill, Künstlerin, Kuratorin

Bettina Schoeller, Regisseurin, Autorin

Dr. Annegret Stopczyk, Philosophin

Helke Sander, Autorin, Regisseurin

### ***Filmstarts:***

■ Hamburg:

01.12. um 20:00 Uhr Lichtmess-Kino,  
in Anwesenheit von Helke Sander

■ Berlin:

06.12. um 20:00 Uhr Babylon Mitte,  
in Anwesenheit von Helke Sander

08.12. um 18:00 Uhr Babylon Mitte

12.12. um 18:00 Uhr Babylon Mitte

ab 08.12. Lichtblick-Kino

■ Frankfurt:

07.12. um 19:00 Uhr Orfeo's Erben,  
in Anwesenheit von Helke Sander

ab 08.12. - 14.12. Wiederholungsvorstellungen im Orfeo's Erben

■ Hannover:

19.12. um 19:00 Uhr Kommunales Kino,  
in Anwesenheit von Helke Sander

20.12. um 18:00 und 20:15 Uhr Kommunales Kino

